



Nuno Oliveira (1925–1989)

Vorwort





Es ist mir natürlich eine Ehre, diese neue Edition der Werke desjenigen vorzustellen, der seit meiner Kindheit mein Lehrmeister war: Maître Nuno Oliveira.

In einer von Konkurrenz und Schnelllebigkeit geprägten Welt zu Beginn dieses 21. Jahrhunderts, erscheint es mir wichtig, seine Lehre lebendig und verfügbar für alle zu halten, die auf der Suche nach einer anderen Dimension für ihre Reitpraxis sind.

Ich kann mich also nur freuen, dass es seiner Familie am Herzen liegt, die Weitergabe seines Werkes an künftige Generationen zu sichern und deshalb habe ich mit Freude zugesagt, als seine Tochter Pureza mich darum bat, das Vorwort zu verfassen.

Diejenigen, die ihn kannten, behalten – wie ich – sicherlich diese Bilder einer perfekten Harmonie zwischen Pferd und Reiter in Erinnerung, die sich in den verschiedensten reiterlichen Umgebungen inmitten des Klanges einer Opernmelodie entwickelt haben. Geleitet von den Gedanken seines Reiters, scheint das Pferd alles von allein zu tun. Es ist leidenschaftlich, die Geste ist fließend gemacht. Es verbindet die Übungen in einem vollkommenen Rhythmus, der ihm immer zugeschnitten ist. Die Übergänge verändern diese Haltung in keiner Weise.

Mit harter Arbeit und einer Technik, die er perfekt beherrschte, verband Maître Oliveira Gefühl. In seinem Sattel entfaltete das Wort REITKUNST seinen vollen Sinn.

Er verfeinerte das Naturell seiner Pferde.

Das Pferd war sein einziger Richter.

Wenn Sie die Gelegenheit gehabt haben, eines seiner Pferde zu reiten, konnten Sie sich von ihrer hohen Einsatzbereitschaft und der Feinheit ihrer Ausbildung überzeugen, was Ihnen selbst große Finesse und äußerste Präzision in der Hilfengebung abverlangte.

»Entspannen Sie sich.

Machen Sie wenig, aber auf den Punkt.

Reiten Sie übrigens mit Ihren Beinen und nicht mit Ihren Händen.

Der Oberkörper ist das Herzstück des Reiters.

Die Ecke ist ein kleines Stück Schulterherein.

Das Schulterherein ist das Aspirin des Reitens.

Verlangen Sie wenig, belohnen Sie viel, wiederholen Sie oft.

Kadenz, Leichtigkeit, Geometrie.«

... waren einige seiner Worte.

Von den alten Meistern hatte Nuno Oliveira alles gelesen und alles ausprobiert. Wie er selbst sagte, gibt es keine »Oliveira-Methode«. Seine Reitkunst war die Synthese seines gesamten Wissens und sein Unterricht so charakteristisch in seinem sprachlichen Ausdruck.

Er recherchierte bei jenem Autor, nach jenem Detail, jener Übung, die zu diesem oder jenem Pferd passte. Sein tiefes Verständnis des Pferdes bewirkte, dass er jederzeit zu erfüllen vermochte, was dieses oder jenes benötigte. Er strebte die Mitarbeit des Pferdes an einer gemeinsamen Vorbereitung seiner körperlichen und mentalen Haltung an.

Seine Bücher sind das Spiegelbild seiner Gedanken, seiner reiterlichen Praxis und seines Unterrichts. Er liebte einfache Worte und bildhafte Erklärungen und gelangte immer zum Ziel, wenn er einem Reiter die richtige Haltung oder den richtigen Handgriff bei der Dressur seines Pferdes erklären musste. Er fand immer die richtige Abfolge von Übungen, um das Pferd dazu zu bringen, in einer runden Haltung und entspannt zu arbeiten.

Hundert Mal können Sie diese Seiten lesen, denn hinter einer scheinbar schlichten Aussage verbergen sich tausend kleine wichtige Details.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Catherine Laurenty

Xhoris, November 2015